



## Gemeinsam Zukunft gestalten Die Stiftung für die Lakota-Kinder

### TECA WACIPI OKOLAKICIYE (Isabel Stadnick)

Am 20. September fand unser Pow Wow auf dem Schulgelände statt. Die meisten Schulen innerhalb des Pine Ridge Reservats sind Mitglieder des Teca Wacipi Okolakiciye Pow Wow Clubs und bieten innerhalb des Schuljahres ein Pow Wow, eine Tanzveranstaltung, an.

Auch dieses Jahr haben wir im Vorfeld viele Vorbereitungen getroffen. Die intensive Planungsarbeit umfasste u. a. die Organisation der Mahlzeiten, da für 200 bis 300 Menschen gekocht werden musste. Ein absolutes Muss bei einem solchen Anlass ist das «feed the people», man bietet eine Mahlzeit für alle Menschen an. Zentral in der Lakota-Kultur ist das Tanzen und Singen. So werden zu einem Pow Wow Trommelgruppen eingeladen und eine «Ehrengruppe» dieses Jahr die «Wakinya Luta»-Trommelgruppe. Unsere Lehrpersonen haben viele Abende und

Tänzer Tehan



### Liebe Freunde der Lakota-Stiftung

*Wir haben dieses Schuljahr mit 70 SchülerInnen begonnen, vom Kindergarten bis zur 8. Klasse. Immer mehr Kinder finden ihren Weg zu uns. Vor einigen Monaten präsentierte ich unseren LehrerInnen einen Vortrag über die Entstehung der ersten Waldorf-Schule 1919. Diese wurde damals für die Kinder der Fabrikarbeiter der Waldorf Astoria Zigaretten Fabrik in Stuttgart gegründet, finanziert durch die Einnahmen der Fabrik. Die Idee war, dass Firmen ihren Profit teilweise in soziale Projekte investieren. Heute sind aber die Waldorf-Schulen auf Elternbeiträge angewiesen. Unsere Ausrichtung ist, dass Kinder aus finanziell armen Familien dieselbe Chance haben wie andere Kinder. Mit der steigenden SchülerInnenzahl sind wir vermehrt auf Menschen wie Sie angewiesen, damit auch die Kinder an unserer Schule eine gute Waldorf-Ausbildung erhalten, die sonst nicht möglich wäre.*



*Kleine wie grosse Stiftungen, Menschen mit kleinen und grossen Spenden ermöglichen diese wunderbare Schule. In diesem Sinne danke ich euch allen, liebe Freunde, für Eure Grosszügigkeit und Freundschaft.*

*Isabel Stadnick*

Wochenenden damit verbracht, Regalias (Tanzkleider) mit allem Zubehör zu nähen, damit jedes Kind ein passendes Tanz-Outfit hatte.

Es war unser Ziel, den Anlass zu einer «abfallfreien Veranstaltung» zu machen. Wir haben auf Postern darauf hingewiesen, dass jeder seine eigenen Teller und Wasserflaschen mitbringen soll, damit kein Plastik die Umwelt zusätzlich belastet. Für jene, die nichts mitbrachten, boten wir abbaubare Becher und Teller aus Karton an.

Grosse Schulbusse fuhren an diesem warmen Septembertag von allen Ecken des Reservats an. Auch Süd Dakotas Senatorin Red Dawn Foster, eine Lakota-Frau, war dabei und hielt eine



Grand Entry

Ansprache, worin sie die Lakota-Waldorf-Schule besonders lobte. Es war ein freudiges Fest, eine Feier von Kultur, wunderschönen Tänzen in den kunstvollen Tanzregalias, Gesängen und Zusammensein. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Menschen dazu beitrugen, dass dies ein erfolgreiches Fest wurde. Sie brachten eigene Stühle, Teller und Wasserflaschen mit. Viele fleissige Helfer trugen zum Erfolg des Anlasses bei. So wurde das Pow Wow ein grossartiges, fröhliches, aussergewöhnliches Erlebnis, das noch lange in schönster Erinnerung bleiben wird. Die angefallenen Kosten konnten zum grössten Teil mit einer Fundraising-Kampagne gedeckt werden.

Lakota-Waldorf-Drumgroup «Red Rhythm»



## EHANNI

(Alex Hunter, Lehrerin der 3. bis 4. Klasse)

Ehanni ist ein Wort aus der Lakota-Sprache und heisst so viel wie «schon lange her» – aber nicht im Sinne von «ein paar hundert Jahren», sondern mit «ehanni» ist die Zeit gemeint, in welcher die Erde geschaffen wurde und wie sich seither alles entwickelte. In vielen Schöpfungsgeschichten spielen mythologische Wesen und Götter eine Rolle. Diese Geschichten sind von tiefen Weisheiten geprägt, erzählen von grossen Tragödien und von grossem Triumph, aber vor allem spürt man in ihnen einen Sinn von Verbundenheit und tiefem Verständnis der wahren Welt. Solche Geschichten werden immer wieder von uns Waldorf-Lehrern erzählt, meist in den unteren Klassen. Aber auch in den höheren Klassen werden sie immer noch verwendet, um den Kindern zu helfen, Schwierigkeiten zu überwinden, Kraft zu finden, aber vor allem in jeder dieser Geschichten immer eine Weisheit oder einen guten Rat zu entdecken.

Der Lehrplan der 3. Waldorf-Klasse sieht vor, dass die Kinder viel über die Erschaffung der Erde lernen sollen. Dies habe ich zum Anlass genommen, um den Lakota-Kindern etwas über ihre eigene Geschichte zu erzählen. Die Geschichte beginnt damit, dass es am Anfang nur zwei Wesen gab: Inyan und Hanhepi. Das eine war ein weiches und formloses Wesen, aber ausgestattet mit unendlicher Macht, das andere war ein Nichts und bestand nur aus Dunkelheit. Dies waren die Geister, die die Welt in Gang brachten. Im Verlauf der Geschichte kommen wir zu einem



Punkt, wo die Menschen dazu verleitet werden, nach der Erschaffung der Welt an die Oberfläche der Erde zu kommen. In unserem Glauben wurde das Volk der Ikce (Lakota) von den Geistern geschaffen und lebte auch in ihrem Reich als Diener dieser Geister und Diener des Schöpfers Unci Maka. Die ersten, die zur Erde hochkamen, mussten ein Opfer bringen, denn man hatte ihnen davon abgeraten, dies zu tun. So wurden ihnen Tatanka (Büffel) geschenkt und dem Volk der Lakota wurde beigebracht, wie diese Tiere gebraucht werden konnten und wie man von ihnen leben könnte. Sie selber nannten sich Pte Oyate (Büffel Leute).

Auf unserer Schulreise im September bekamen die Kinder die Gelegenheit, alles zu entdecken, was der Wind-Cave-Nationalpark (OniaWakan) zu bieten hat. Wir sahen dort den Eingang, aus welchem alle unsere Ahnen vor so vielen Jahren zur Erde hochgekommen waren. Wir spürten auch die Kraft dieses Platzes, holten tief Luft aus dem Wind, der aus der Höhle kam. Den Kindern schien die Reise sehr gefallen zu haben, sie machten sich Notizen über die Bingham-Brüder, welche die Höhle 1881 gefunden hatten, und über Alvin McDonald, der die Wind Cave als erster erforscht hatte.

## TEILNAHME AN DER LANDESWEITEN WALDORF-KONFERENZ

(Celestine Stadnick,  
stellvertretende Schulleiterin)

Dekolonisierung der Bildung ist heute ein zentraler Begriff, der in jeder Schule, die auf gestohlenem Land existiert, bekannt ist. In Nordamerika, Südamerika, Afrika und Ozeanien beschäftigen sich Schulen seit Jahrzehnten mit der Frage, wie sie ihre Bildungsangebote an die Bedürfnisse indigener Völker anpassen können. Ich, mit bikulturellen Wurzeln, Lakota- und Schweizer Wurzeln, habe in meiner beruflichen Laufbahn wertvolle Konzepte entwickelt, die in der Bildungslandschaft und deren Weiterentwicklung zurzeit sehr gefragt sind.

Themen wie «Wie kann ich koloniales Verhalten in mir selbst und in meinem Unterricht erkennen?» beschäftigen mich. Wie identifiziere ich die Strukturen der «weissen Überlegenheit» in meiner Schule? Chancengleichheit bedeutet nicht, allen Menschen die gleichen Türen zu öffnen, sondern intergenerationales Verhalten, Machtstrukturen und Geldflüsse zu erkennen und umzugestalten.

Im Juni wurde ich zu einem Workshop zur jährlichen Konferenz der Association of Waldorf Schools of North America (AWSNA) in Denver eingeladen. Mit dem Thema meines Workshops «Aufdecken kolonialer Praktiken» war er der meistbesuchte der gesamten Konferenz. Die TeilnehmerInnen führten intensive Gespräche über ihre Privilegien, die unbewusste Weitergabe von Kultur und die Manifestationen weisser Vorherrschaft in Waldorf-Schulen hier in den USA. Es wurde vielen bewusst, wie patriarchale, autoritäre Strukturen bis heute in Waldorf-Schulen präsent sind.

Das Motto der Konferenzwoche war «LOVE IS NOT ENOUGH» – Liebe ist nicht genug. Hoffent-

*Celestine Stadnick an der AWSNA-Jahresversammlung*



lich trauen sich nun mehr Menschen europäischer Abstammung, ihre Systeme zu hinterfragen, besonders dann, wenn diese nur ihnen selbst und nicht allen dienen. Liebe ist nur ein Gefühl, und wenn sich Richtlinien, Verfahren, Bildungsangebote, Pädagogiken und Lehrpersonen nicht an den Bedürfnissen derjenigen orientieren, die sie am meisten benötigen, lieben wir nur die Reichen und Mächtigen.

## UNSER BIENENVOLK

(Aspen Meek, 5.- bis 6.-Klassen-Lehrerin)

Ich habe mich zusammen mit meinen SchülerInnen dem Bienenvolk angenommen. Dank einem kleinen Zuschuss einer Stiftung konnten wir Bienenschutzanzüge für die Kinder kaufen, um ihnen auch die Möglichkeit zu bieten, selber Imker zu sein.

Im Bienenstock legte die Bienenkönigin täglich Tausende von Eiern. Die Arbeiterinnen sammelten emsig Nektar und Pollen, um es in Honig und Bienenbrot umzuwandeln. Dazu sangen die Drohnen ihr spezielles Lied, alles verfolgt von staunenden Kinderaugen. Nun naht der Winter und jeder Tag ist erfüllt von harter Arbeit zur Vorbereitung auf die langen, schneereichen Wintermonate. Nun beobachten die Kinder und Lehrer, wie das Bienenvolk beginnt, in den Winterschlaf zu fallen.

*SchülerInnen bei ihren Bienen*



### In der Schweiz

Lakota-Stiftung  
6000 Luzern, Schweiz  
E-Mail: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotastiftung.ch](http://www.lakotastiftung.ch)

### Bankverbindung

Lakota-Stiftung  
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2  
BIC: POFICHBEXXX

### In den USA

Isabel Stadnick  
Lakota-Waldorf-Schule  
P.O. Box 527  
Kyle South, Dakota 57752  
[info@lakotawaldorfschool.org](mailto:info@lakotawaldorfschool.org)  
[www.lakotawaldorfschool.org](http://www.lakotawaldorfschool.org)

### In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e. V.  
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin  
[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)  
T +49 (0)30 6170 26

### Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,  
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Wichtig: Verwendungszweck  
4606 Lakota Waldorf School

## UNSER ONLINE-SHOP

Mitte Oktober konnten wir nun endlich unseren Online-Shop eröffnen.

<https://lakotawaldorfschool.org/shop/>

Mit dem Kauf eines Produkts wird die Lakota-Waldorf-Schule unterstützt und ein Baum gepflanzt, ausser den T-Shirts aus Biobaumwolle, die von einer anderen Firma hergestellt werden. Dabei versuchen wir mit all unseren Möglichkeiten, die Umwelt zu schonen und zu schützen. Wir liefern unsere Artikel in die USA, in den EU-Raum und in die Schweiz.

## LAKOTA-TIPI-CAMP

Im Sommer 2025 findet kein Tipi-Camp statt.

Wopila Tanka

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Ihr Lakota-Stiftungsrat: Isabel Stadnick, Michèle Andres, Christoph Andres, Alfred Brülisauer, Carol Wartmann Kunz, Nadine Blumer